

Wochenblatt

für
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
Siebenlehn und die Umgegenden.**
Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags und kostet vierteljährlich 10 Ngr. — Inseratenannahme bis Montag resp. Donnerstag Mittag.
N^o 75. Freitag, den 25. September 1874.

Aus einer Behauptung in Limbach sind die unter O verzeichneten Gegenstände entwendet worden, was Behufs Ermittlung des Thäters hierdurch bekannt gemacht wird.
Wilsdruff, am 22. September 1874.

Königliches Gerichtsamt daselbst. Leonhardi.

O
Ein noch ziemlich neuer schwarzer Tuchrock; ein rothes Taschentuch; ein Paar ziemlich neue graue Stoffhosen mit schwarzem Galon und Messingknöpfen; ein brauner Sommerstoffrock, dessen Knöpfe mit gleichem Zeug überzogen sind; eine schwarz und braun gestreifte Weste; ein Paar Hosen von demselben Zeug mit schwarzem Galon, gelben Futter im Bund, gelben Taschen und Hornknöpfen; zwei blaue Taschentücher mit großen weißen Punkten; ein Cigarrenetui von schwarzem Leder mit Stahlbügel; eine kurze messingene Uhrkette mit feinen Gliedern mit Haken und Uhrschlüssel; eine fast neue gewirkte Jacke aus blauer Wolle mit grünen Rantchen an den Ärmeln und 25 Groschen.

Die nachstehends beschriebene Person ist beschuldigt zu Anfang d. M. von mehreren Besitzern in der Umgegend unter falschen Vorspiegelungen Miethdraufgeld erschwindelt und zugleich verdächtig, in Blankenstein die nachbemerkten Kleidungsstücke gestohlen zu haben. Behufs Ermittlung der Thäterin wird Solches bekannt gemacht.
Wilsdruff, am 22. September 1874.

Königliches Gerichtsamt daselbst. Leonhardi.

O
Die Frauensperson war 18—20 Jahre alt, mittlerer Größe, unterjekter Statur, dicker Gesichtsförm, gesunder Gesichtsfarbe, hatte blonde Haare, die sie vorn in hohen Scheiteln trug, und kleine Nase. Ihre Kleidung bestand aus schwarzem Haarnetz, grau und schwarz geprengeltem wollenem Fillettuche, weißer lattenener Unterjacke, schwarzem Tuchjaquet, rothgemustertem Rock, defecten Strümpfen, defecten schwarzen Zeugstiefeln. Sie hatte einen schwarzen Handkorb bei sich.
Die gestohlenen Effecten, welche sie möglicherweise benutzt, sind: ein Jaquet von hellgrauem Lama mit halbweiten Ärmeln und mit schwarzer Borde und zwei großen schwarzen Knöpfen besetzt und mit weit auseinander paarweise zusammenstehenden kurzen schwarzen Streifen versehen; ein großer Shawl von Zephyrwolle (grün und weiß) mit zwei großen weißen Quasten; ein Paar neue Zeugstiefeln von braunem Zeug, mit schwarzlackirten Spitzen, auf denen mit weißer Seide Verzierungen eingenäht sind, mit hohen Absätzen, grauen Schnürseifeln und gelben Desen.

Auction.

Künftigen

28. September 1874

Vormittags 9 Uhr sollen im hiesigen Gerichtsamtsgebäude verschiedene Gegenstände, darunter 1 goldene Brosche, 1 Paar goldene Ohrringe, zwei goldene Ringe, mehrere Taschenuhren, sowie Kleidungsstücke und andere Gegenstände gegen Baarzahlung meistbietend versteigert werden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Königl. Gerichtsamt Wilsdruff, am 22. September 1874.
Leonhardi.

Bekanntmachung.

In der Wohnung eines berüchtigten Diebes in der Gegend von Coswig sind außer zahlreichen von den Verletzten bereits recognoscirten gestohlenen Sachen noch

ein weißgegerbtes Wildleder

und vier weiße Rouleaux mit gehäkelter Kante, in welchen noch die Zwecken zu sehen sind, mit denen sie an der Rouleauxstange befestigt waren, gefunden worden. Da, wie zu vermuthen, auch diese Gegenstände gestohlen sind, so ersucht man die unbekanntten Eigenthümer derselben, sich schleunigst entweder bei ihrer nächsten Gerichtsbehörde oder direct bei dem Unterzeichneten, melden zu wollen.

Alle Gerichts- und Polizeibehörden aber werden gebeten, etwa bereits bei ihnen erstattete Anzeigen baldigst anher gelangen zu lassen.
Königliches Bezirksgericht Dresden, den 21. September 1874.

Der Untersuchungsrichter.
Dr. Lehmann, Assessor.

Tagesgeschichte.

Die Kaiser-Wilhelm-Stiftung hat im Jahr 1873 sehr wohlthätig gewirkt. Es gab viele tapfere Soldaten des Krieges von 1870, die scheinbar heil und gesund aus dem strapazenreichen Feldzug heimgekehrt waren, jahrelang nachher erst entwickelten sich die Keime von Brustkrankheiten, Auszehrung u. zum Siechtum. Sie

konnten den nach dem Militärgeles erforderlichen Nachweis von unmittelbarer Dienstbeschädigung nicht führen und daher auf keine Unterstützung vom Staat Anspruch machen. In solchen Fällen und zwar in sehr zahlreichen ist die Kaiser-Wilhelm-Stiftung helfend eingeschritten und hat in einem Jahre an Leidende 119,000 Thlr. ausgezahlt.

Europa ist überrascht. Der edle Don Carlos renommirt plötzlich

lich mit einem eigenhändigen Brief des russischen Kaisers Alexander, worin ihn dieser seiner vollen Sympathie versichert. Man möchte sagen, der edle Don lügt, man würgt aber das garstige Wort hinunter, weil der Petersburger Telegraph gar zu säumig ist, den edlen Don Lügen zu strafen, er schweigt. Sämmtliche Mächte Europas, den Papst und Rußland ausgenommen, haben die Regierung Serranos anerkannt und damit Don Carlos als Rebellen proklamirt; was treibt den Czaren, der gesammten Diplomatie in den Rücken zu fallen? und doch wahrlich nicht bloß den Diplomaten, sondern allen ehrlichen Leuten, welchen die carlistische Schwandwirtschaft ein Gräuelfeld ist? Mit seinem Sympathiebriefe würde der Kaiser nur alle die zu Bundesgenossen haben, welche die Rutte tragen oder die Schleppe dieser Rutte. Deshalb fragt Europa: was ist das? was geht da vor? wie lautet der Brief Alexanders? Deutschland, dessen einziger Sekundant im Kriege mit Frankreich der russische Kaiser war, darf am wenigsten vorschnell glauben und urtheilen.

Als Rußland sich der von der deutschen Regierung empfohlenen Anerkennung Serranos entzog, wurde dies Ereigniß von verschiedenen Blättern in dem Sinne gedeutet, daß die mit der Dreikaiser-Zusammenkunft inaugurierte Politik in die Brüche gegangen sei. Berliner offiziöse Correspondenten leisteten dieser Auffassung damit Vorschub, daß sie nicht genug die Uebereinstimmung mit Österreich in der spanischen Frage in helles Licht stellen konnten. Irgend eine der drei Regierungen oder gar alle drei müssen neuerdings ein Interesse haben, dieser Auffassung entgegenzutreten, wozu zwei Blätter benutzt werden. Der „Köln. Ztg.“ läßt man aus Berlin schreiben: „Aus guter Quelle verlautet, daß vor Kurzem eine Depesche des Petersburger Cabinets nach Berlin mitgetheilt, worin das erstere seinen lebhaften Wunsch ausspricht, zu constatiren, daß die anlässlich der Frage der Anerkennung Serranos zu Tage getretene Meinungsverschiedenheit die Beziehungen der Freundschaft und Sympathie, wie sie zwischen den beiden Mächten bestehen, in nichts zu alteriren vermöchte, zumal es sich um eine ganz theoretische Entscheidung gehandelt habe. Das russische Cabinet hegt die Ueberzeugung, daß die deutsche Regierung sich durch nichts werde irre machen lassen und giebt seinen Gefühlen der Freundschaft in den wärmsten Worten Ausdruck. Von Berlin aus wurde hierauf sofort erwidert, daß man diese Kundgebung mit Freuden begrüßt, der Haltung der russischen Regierung zwar nie eine andere als die hier angegebene Deutung beigelegt, und daß die Versicherungen der Freundschaft nur auf die lebhafteste Erwiderung rechnen können.“ Und die Wiener „Montagsrevue“ muß erklären: „Die Beziehungen der drei nordischen Großmächte seien auf lange Zeit als ein feststehender Factor der europäischen Politik zu betrachten. Die spanische Frage sei danach angethan, jeder Macht ihre eigene Politik zu ermöglichen, ohne daß dadurch der europäische Frieden und das gute Einvernehmen der drei Vormächte dieses Friedens gefährdet werden.“

Aus Heidelberg, 16. September, berichtet man: Die hiesige Heilige-Geist-Kirche wurde den Mitatholiken zum Mißbrauch eröffnet; dabei fand sich aber, daß die Kirche ausgeräumt war. Die ganze Orgel war weggeschafft, und zwar bei Nacht und Nebel, auf zwei Wagen über Neckargemünd nach Dilsberg zum dortigen Decan. Ebenso waren die werthvollen Statuen und andere Gegenstände von den beiden Seitenaltären weggenommen. Das Heitlb. Journ. erinnert bei dieser Gelegenheit daran, daß im 30jährigen Kriege der Papst Gregor XV. mit Hilfe Tilly's die großartige Bibliothek Palatina aus der Heil-Geist-Kirche auf 50 Wagen nach Rom geschleppt hat. Das Gut wieder herauszugeben, ist dem Papste nie eingefallen.

Am 12. September verurtheilte das in Paris tagende 2. Kriegsgericht der 36. Militärdivision den bekannten Regnier, der während der Belagerung von Metz eine ebenso wichtige wie geheimnißvolle Rolle spielte, in contumaciam zum Tode. Derselbe war als Zeuge im Proceß Bazaine vorgeladen und auch am ersten Tage erschienen. Dann hatte er sich aber nach dem Auslande begeben, indem er zugleich an den Präsidenten des Kriegsgerichts, den Herzog von Numale, ein Schreiben richtete, worin er mittheilte, daß er sich stellen werde, wenn man ihm seine Freiheit verbürge. Auf den Antrag des Regierungscommissars im Proceß Bazaine wurde er sofort in Verfolgung gesetzt und angeklagt: 1. 1870 mit dem Feinde in der Absicht, seine Unternehmungen zu begünstigen, Einverständnisse unterhalten zu haben; 2. das Verbrechen des Spionirens begangen zu haben, indem er sich in einen festen Platz (Metz) einschlich, um sich Documente und Nachrichten im Interesse des Feindes zu verschaffen; 3. mit dem Feinde des Staates Einverständnisse unterhalten zu haben, um ihm die Festungswerke, Arsenale und Magazine des Places Metz zu überliefern. Das Kriegsgericht erkannte ihn in allen drei Punkten für schuldig und sprach das oben erwähnte Urtheil aus.

Nach in New-York am 19. Sept. eingegangenen Nachrichten aus Fall-River (Massachusetts) ist daselbst in einer Granitmühle eine große Feuerbrunst ausgebrochen, bei welcher 28 Personen ums Leben kamen und einige 30 verwundet wurden. Der angerichtete Schaden wird auf 500,000 Doll. veranschlagt.

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Dresden, 22. September, Abends. Das sieben erscheinende Dresdner Journal veröffentlicht eine Bekanntmachung des Königl. Ministeriums, durch welche unser dormalen vertagter Landtag zum 1. October einberufen wird.

Dresden, 22. Sept. Das Directorium des sächsischen Militärvereinsbundes macht bekannt, daß diejenigen Militärvereine, welche ihren Beitritt zu demselben noch nicht bewirkt haben, wenn dies bis Ende December geschieht, nur den halben Jahresbeitrag zu zahlen haben. Gleichzeitig werden die Vorsteher von Bezirken oder Vereinen aufgefordert, etwaige ihnen bekannt werdende Nothstandsfälle in Vereinen oder bei Kameraden behufs schleuniger Abhilfe zur Kenntniß des genannten Militärvereinsbundes zu bringen.

Bei einem Vergleich der kürzlich vom Königl. statistischen Bureau herausgegebenen Uebersicht sämmtlicher Ortschaften Sachsens nach der neuen Organisation der Behörden, mit der schon früher herausgegebenen Uebersicht nach Gerichtsbezirken geordnet, übersehen man leicht die durch die Organisation eintretenden neuen Abgrenzungen der Verwaltungsbezirke. Zunächst erhalten die bisherigen Kreisdirectionen die Bezeichnung Kreishauptmannschaften; auch treten an Stelle der seitherigen 15 Amtshauptmannschaften deren 26, nämlich in der Kreishauptmannschaft Dresden: Dresden, Pirna, Dippoldiswalde, Freiberg, Reichen und Großenhain; in der Kreishauptmannschaft Leipzig: Leipzig, Grimma, Rochlitz, Döbeln, Borna und Döbeln; in der Kreishauptmannschaft Zwickau: Chemnitz, Plöha, Marienberg, Annaberg, Schwarzenberg, Zwickau, Plauen, Auerbach, Döbeln und die Schönburg'schen Reichsherrschaften; in der Kreishauptmannschaft Bautzen: Bautzen, Löbau, Zittau und Kamenz. Von den Gerichtsämtern gehen in Folge der neuen Organisation 10 ein, resp. sind schon eingegangen, es betrifft dies die Gerichtsämter von Röttha, Lausitz, Geringswalde, Grünhain, Weichenberg, Schöneck, Geier, Moritzburg, Wernsdorf und Schönfeld. Statt früher 122 werden in Zukunft nur 112 Gerichtsämter thätig sein.

Moritzburg, 21. September. So oft auch unser Ort schon eines regen Besuches sich erfreute, so zahlreich war er aber noch nicht frequentirt, wie am gestrigen Tage zur Fahnenweihe unseres Militärvereins. Es hatten sich 17 Vereine in der Stärke von etwa 1200 Mann eingefunden. Die Fahne, welche von 24 weiß und grün gekleideten Jungfrauen überreicht wurde, weihte P. Jakobi aus Reichenberg. Vom König Albert als dem Protector sämmtlicher Militärvereine Sachsens und als Ehrenmitglied des Moritzburger Militärvereins war dem Verein ein goldener Nagel und ein Fahnenband überreicht worden. Ein Umzug, Concert und Tanzvergnügen schlossen das Fest.

In Tanndorf bei Colditz zerstörte ein Schadenfeuer am 17. September die Gebäude des Gutsbesizers Mehnert bis auf die Umfassungsmauern. Wie man vermuthet liegt dem Brande Fahrlässigkeit zu Grunde.

In Röttha bei Coswig ging gestern Abend 6 Uhr ein Seitengebäude des Wirtschaftsbesizers Großmann in Flammen auf.

Altenburg. Am 10. d. M. ist der 27 Jahre alte Deconom Friedrich Louis Schmeißer aus Einborn bei Ausübung der Jagd durch einen Schuß getödtet und einem andern Betheiligten ein Finger abgeschossen worden.

Bermischtes.

* Durch die Blume. Adolf Glasbrenner sendet dem Redacteur des Bayerischen „Vaterland“ Dr. Siegel durch die „Montagszeitung“ den nachstehenden offenen Brief:

Was neulichst du im „Vaterland“ gebracht,
Kann weder mich erheitern noch verdrießen,
Denn da du mich zum Juden hast gemacht,
Darf ich auch ferner Nichts von dir genießen.

* Das Schmuckkästchen des Schah von Persien. Wie der „Friend of India“ erzählt, ist das Schmuckkästchen des Schah von Persien ein kleines zwanzig Fuß langes und vierzehn Fuß breites Zimmer, zu welchem einer steile Treppe und eine schmale Thüre führen. Da sollen auf einem Teppiche Juwelen im Werth von sieben Millionen Pfund Sterling liegen. Am Werthvollsten unter all' den werthvollen Säckelchen ist die blumentopfförmig geformte und mit einem ungeschliffenen Rubin, der von der Größe eines Hühnerauges ist, an der Spitze abgeschlossene Rajarische Krone. In der Nähe dieser Krone liegen zwei Lammsellmützen, die mit prachtvollen Diamantenaigretten verziert sind und vor diesen Perlen-, Rubinen- und Smaragdhalsbänder und Hunderte von Ringen. Ein Gurt liegt da, der etwa einen Fuß breit ist, vielleicht achtzehn Pfund wiegt und fast nur aus Perlen, Diamanten, Smaragden und Rubinen besteht. Eine oder zwei Degenscheiden sollen allein je eine Viertelmillion Pfund Sterling kosten. Der schönste Türkis in der Welt, ein bei vier Zoll langer fleckenloser Stein, liegt in diesem Kämmerchen neben einer kleineren, aber nicht geringeren Türkis-Königin. Saphire von erstaunlicher Größe, Perlen und Rubinen in der Größe einer Nuß, hunderterte halbzöllige Smaragden, unzählige Diamanten, eine Perle, die allein vierhunderttausend Thaler werth ist, ein Smaragd von der Größe einer Wallnuß u. s. f.

* Zwei befreundete Dienstmädchen treffen sich jüngst, nachdem dieselben neue Dienste angetreten hatten, zum ersten Male wieder auf der Straße und unterhalten sich erklärlicher Weise sofort über die Dienstherrschaft. „Mir gefällt's sehr gut — wie geht's Dir?“ fragte die Eine. — „Bei uns geht's manchmal sehr ärmlich zu — gestern mußten Zwei auf einem Clavier spielen.“

Auf der Mecklenburgischen Domäne Pragsdorf haben in einem Arbeiterhaus 2 Familien, aus 14 Köpfen bestehend, den Feuertod gefunden.

* In einer Weinstube warf Jemand die Frage auf: Welcher Unterschied ist zwischen den trauernden Juden zu Babylon und den Weinhändlern? Als Niemand diesen Unterschied anzugeben wußte, war die Antwort folgendermaßen: Die trauernden Juden saßen an den Wässern und weinten, während die Weinhändler an den Weinen saßen und wässern.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 17. Sonntag p. Trin.

Vormittags predigt:

Herr P. Schmidt.

Der Nachmittagsgottesdienst wird wegen der Gustav-Adolph-Festfeier in Naustadt ausgesetzt.

Landwirthschaftliches.

(Dresch-Maschinen.) Es scheinen sich die neuen Dresch-Maschinen der Firma Ph. Mayfarth & Co. in Frankfurt a. M. gut bewährt zu haben, denn die Besitzer dieser Maschinen sprechen sich nur lobend hierüber aus.

Die rasche und große Verbreitung liefert übrigens schon das beste Zeugniß für deren Güte und Nützlichkeit, denn wie wir hören, hat obige Firma im Jahre 1873 über Vier Tausend und Fünf Hundert Hand-Dreschmaschinen ein- und zweipferdige Göpeldresch-Maschinen abgesetzt.

Der Preis sei nur Thlr. 60—66. — Franco Bahnstation. Weitere Anfragen beliebe man direct an obige Firma zu wenden.

Bekanntmachung.

Zur Legitimation des Kirchenvorstandes laut Verordnung vom 10. Februar 1870 wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Kirchenvorstand für Sora nach am 13. September d. J. erfolgter Neuwahl aus folgenden Mitgliedern besteht:

F. E. Hochmuth, P. Vors.,
J. H. Schönhals, Gutsbesitzer zu Sora,
J. G. Hunger, Wirthschaftsbesitzer zu Sora,
E. A. Roßberg, Gutsbesitzer zu Sora,
F. G. Gießmann, Gutsbesitzer zu Lamperdsdorf, Rechnungsführer,
K. G. Philipp, Wirthschaftsbesitzer zu Lamperdsdorf,
K. G. Kirsten, Wirthschaftsbesitzer zu Lozen.

Sora, den 20. September 1874.

F. E. Hochmuth, P.

Jagd = Verpachtung.

Die Jagdmutzung auf den 1280 Acker umfassenden Fluren der Gemeinde Blankenstein soll auf weitere 6 Jahre, und zwar vom 1. September 1875 bis 31. August 1881

Sonnabend, den 3. October d. J., Vormittags 10 Uhr

in dasiger Brauschänke, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen in zwei Abtheilungen, meistbietend verpachtet werden.

Der Jagdvorstand.

Jagd = Verpachtung.

Die Jagdmutzung auf den 667 Acker umfassenden jagdbaren Fluren der Gemeinde Kesselsdorf soll auf weitere 6 Jahre und zwar vom 1. September 1875 bis 31. August 1881

Sonnabend, den 26. September d. J.,

Nachmittags 3 Uhr

im Berthold'schen Gasthof hier verpachtet werden. Die Bedingungen werden bei der Verpachtung bekannt gemacht.

Kesselsdorf, den 12. September 1874.

Der Jagdvorstand.

Die Friedensburg

Hält sich fortwährend dem geehrten vergnügungssuchenden Publikum mit reichhaltiger Speisekarte und diversen Weinen bestens empfohlen.

Von nächsten Sonntag an empfehle täglich frischen Most sowie Weintrauben, das Pfund 4 Ngr.

Hochachtungsvoll

Gießmann.

Weil's Dreschmaschinen

welche in einer Stunde so viel dreschen als drei Drescher in einem Tag,

lassen kein Körnchen im Stroh und zerschlagen nichts, schon für Thlr. 66 franco, liefert unter Garantie und Probezeit für deren Leistung **Moritz Weil jun. Maschinenfabrik in Frankfurt a. M.** oder die

Herrn **F. Thomas & Sohn in Wilsdruff.**



Illustrirte Frauen-Zeitung.

Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt. Gesamt-Auflage allein in Deutschland 180,000.

Erscheint wöchentlich.

Pro Quartal 25 Sgr.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc.

12 Grosse colorirte Modenkupfer.

24 Illustrirte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Pro Quartal 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.

Jährlich ausser Obigem: noch 36 grosse colorirte Modenkupfer, darunter 12 Blätter mit etwa 150 historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt,

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung),

kostet pro Quartal nur 12 1/2 Sgr.

Abonnements werden jederzeit angenommen; wo der Bezug durch eine Buchhandlung oder Postanstalt Unbequemlichkeiten haben sollte, erbietet sich die Verlags-Expedition in Berlin, W., Potsdamerstr. 38, zur directen Uebersendung. Eine Probe-Nummer nebst Uebersicht der Preisbedingungen für die verschiedenen Länder liefert die Expedition auf frankirtes Verlangen gratis und franko.

Landwirthschaftlicher Credit-Verein im Königreich Sachsen.

Die Aufnahme neuer Mitglieder, Einzahlung von Geldern, den Verkauf von Pfand- und Creditbriefen, Darlehnsgefuche vermittelt

Wilsdruff.

Th. Ritthausen.

Spareinlagen werden auch von Nichtmitgliedern jederzeit angenommen und vom Tage der Einzahlung an mit 4 % verzinst.

D. O.

Allen Besuchern Dresdens wird das comfortabel eingerichtete

Restaurant Russie

Wilsdrufferstr. 8 bestens empfohlen.

Eine renommirte deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht allerorts Agenturen zu errichten.

Geeignete Persönlichkeiten, hauptsächlich Lehrer und Beamte, die sich einen Nebenverdienst verschaffen wollen, erhalten den Vorzug. Adressen bittet man sub D U. 231 an den „Invalidendank“, Dresden einzusenden.

Omnibus-Fahrplan vom 1. Sept. 1874 bis auf Weiteres:

Abfahrt von Wilsdruff:

Sonn- und Festtags früh 6 1/2 und Nachm. 4 1/2 Uhr. Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags früh 6 1/2 Uhr. Sonnabends früh 6 1/2 und Nachm. 4 1/2 Uhr.

Abfahrt von Dresden, Gasth. z. Sächl. Hof, Breitestr. 2:

Sonn- und Festtags früh 7 und Nachm. 4 1/2 Uhr. Montags früh 7 und Nachm. 4 1/2 Uhr. Dienstags, Mittwochs, Donnerstags, Freitags und Sonnabends Nachm. 4 1/2 Uhr.

Friedrich August Herrmann.

4 Bekanntmachung.

Der Wilsdruffer Zweigverein der **Gustav-Adolph-Stiftung** wird, so Gott will, sein Jahresfest nächsten Sonntag den 27. September 1874 in der Kirche zu **Kaufstadt** feiern. Die Festpredigt hat Herr P. Hochmuth aus Sora gütigst übernommen, den Jahresbericht wird der Unterzeichnete liefern, und der Beginn des Gottesdienstes ist auf Nachmittag 2 Uhr angelegt. Alle Freunde des Vereins werden hierdurch zur Theilnahme an der kirchlichen Feier freundlichst aufgefordert, und zugleich darauf aufmerksam gemacht, daß im Jahresbericht eine specielle Berechnung über Einnahme und Ausgabe des Vereins gegeben werden soll, während hier nur die diesjährigen Sammlungen in den einzelnen Parochien aufgezeichnet sind. Es wurden nämlich gesammelt:

<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 33%;">1., in Wilsdruff:</td> <td style="width: 33%;">28 Thlr. 23 Ngr. — Pfg.</td> <td style="width: 33%;"></td> </tr> <tr> <td>2., in Blankenstein:</td> <td>16. 17. 3.</td> <td></td> </tr> <tr> <td>3., in Burkhardswalde:</td> <td>11. —. —.</td> <td></td> </tr> <tr> <td>4., in Limbach:</td> <td>5. —. —.</td> <td></td> </tr> <tr> <td>5., in Kaufstadt:</td> <td>31. —. —.</td> <td></td> </tr> </table>	1., in Wilsdruff:	28 Thlr. 23 Ngr. — Pfg.		2., in Blankenstein:	16. 17. 3.		3., in Burkhardswalde:	11. —. —.		4., in Limbach:	5. —. —.		5., in Kaufstadt:	31. —. —.		<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 33%;">6., in Röhrsdorf:</td> <td style="width: 33%;">15 Thlr. 12 Ngr. 5 Pf.</td> <td style="width: 33%;"></td> </tr> <tr> <td>7., in Rothschönberg:</td> <td>4. —. —.</td> <td></td> </tr> <tr> <td>8., in Sora:</td> <td>6. 27. —.</td> <td></td> </tr> <tr> <td>9., in Tanneberg:</td> <td>14. 3. 5.</td> <td></td> </tr> <tr> <td>10., in Taubenheim:</td> <td>28. —. —.</td> <td></td> </tr> </table>	6., in Röhrsdorf:	15 Thlr. 12 Ngr. 5 Pf.		7., in Rothschönberg:	4. —. —.		8., in Sora:	6. 27. —.		9., in Tanneberg:	14. 3. 5.		10., in Taubenheim:	28. —. —.	
1., in Wilsdruff:	28 Thlr. 23 Ngr. — Pfg.																														
2., in Blankenstein:	16. 17. 3.																														
3., in Burkhardswalde:	11. —. —.																														
4., in Limbach:	5. —. —.																														
5., in Kaufstadt:	31. —. —.																														
6., in Röhrsdorf:	15 Thlr. 12 Ngr. 5 Pf.																														
7., in Rothschönberg:	4. —. —.																														
8., in Sora:	6. 27. —.																														
9., in Tanneberg:	14. 3. 5.																														
10., in Taubenheim:	28. —. —.																														

Wilsdruff, den 21. September 1874.

P. Alfred Schmidt.

**Der Abgeordnete unseres Reichstagswahlbezirkes Herr Finanz-Prokurator Hofrath
Ackermann in Dresden**

wird

**Montag den 28. ds. Ms. Abends 7 Uhr
im Saale des Gasthofes zum Löwen**

mündlichen Bericht über die jüngste Reichstagsession der Wählerschaft des hiesigen Gerichtsbezirkes erstatten. Indem wir dieß zur öffentlichen Kenntniß bringen, gestatten wir uns zugleich, die Wählerschaft von Stadt und Land aufzufordern, durch recht zahlreiches Erscheinen in dieser Versammlung ihr Interesse an der Sache zu betheiligen.

Wilsdruff, im September 1874.

Karl Jähnichen. — Joh. Ehrenfr. Böhmer. — Th. Ritthausen. — S. A. Berger. —
Moriz Junge. — Bruno Gerlach. — C. F. Engelmann. — S. Pießsch. — Eduard Wehner. —
Traugott Frißche. — Herrmann Reiche.

Pelz- & Jacken-Ueberzugzeuge

von den billigsten bis zu den durabelsten Stoffen empfiehlt
Carl Kirscht, Wilsdruff.

Corsets,

Stück 12 Ngr., empfiehlt C. E. Döring, Wilsdruff.

Den Besuchern Dresden's wird die neu und geschmackvoll eingerichtete

Wein- und Frühstück-Stube

von Panizza (Inhaber C. G. Loss) Badergasse 28 Eingang Weißeg. hiermit bestens empfohlen.

Bisquit = Kartoffeln

verkauft wieder von heute an Schläg.

Pachtfeld-Gesuch.

In der Nähe der Stadt werden 1 bis 2 Scheffel gutes Feld zu pachten gesucht von

Friedrich Fleischer in Wilsdruff.

Am Montag wurde ein Hundehalsband mit Schloß und Str.-Nr. des Ger.-Amtes Wilsdruff vom Jahr 1874 gefunden und ist abzuholen bei Friedrich Fleischer in Wilsdruff.

Ein zweispänniger eiserner Bretwagen mit Ernteleitern steht zum Verkauf bei Friedrich Bretschneider, Reißnerstraße.

Schiesshaus.

Nächsten Sonntag zur Jung-Kirmes:

Concert und Ballmusik,

wozu ergebenst einladen

W. Kiessig.

G. Ohmann.

Heute Freitag Schlachtfest,

früh 9 Uhr Wellfleisch, später frische Wurst und Gallertschüsseln bei Moritz Patzig.

Die beiden jungen Leute aus der Stadt, welche sich am Kirmes-Sonntag Abends vom Schießhause herein nach der Stadt gegen ein Ehepaar so roh betrogen und sich noch damit brüsteten, daß sie militärische Leute seien, wären wohl wirth gewesen, öffentlich an den Pranger gestellt zu werden, wenn man nicht Rücksicht auf ihre Familien nehmen wollte. Alt genug sind sie aber dazu, um ein wenig mehr Bildung und Anstand gegen andere Menschen zu beobachten.

Militairverein.

Alle Mitglieder des Vereins werden ersucht, sich bei der Fahnenweihe zu Tharandt Sonntag, den 27. Sept. 1874, zu betheiligen.

Abmarsch 1/2 10 Uhr vom Vereinslokal.

Gustav Beeger, Vorsteher.

Sonntag, den 27. September,

Landwirthschaftlicher Verein zu Röhrsdorf.

Der Vorstand.

Sonntag, den 27. September,

Jugendverein in Hühndorf,

wozu freundlichst einladen die Vorsteher.

Sonntag, als den 27. Sept.,

Guter Montag im Gasthause zu Selbigsdorf,

wozu ergebenst einladet I. Eydam.

Sonntag, den 27. September,

Guter Montag in Groitzsch,

wozu ergebenst einladet W. Anders.

Gasthof zum goldnen Löwen.

Nächsten Sonntag zur Jung-Kirmes:

Starkbesetzte Ballmusik,

wozu ergebenst einladet Th. Bräunert.

Öffentliche Aufforderung.

Weil ich nun nach abgelaufener gesetzlicher Frist über meine ge-
rechte Schuldforderung noch nicht befriedigt bin, verlange ich mich
binnen 3 Tagen bis zum 26. September über meine Schuld zu be-
friedigen, nach diesen werde ich gerichtliche Hilfe in Anspruch nehmen
und ichene nicht den Drohungen, durch welche mich Herr Advocat
Sommer von meiner Schuld abzuschrecken suchte, oder will Herr
Sommer die betreffende Schuld selber übernehmen, weil er sich vor
diese schuldfordende Person verwendet. Friederike Lehmann.